

des Don Juan Textes.

11/4 Dictirt Bernhardi (3. Akt).–

Nm. am Bernhardi.–

Prof. Emil Schwarz; in einer Protektionsangelegenheit für eine Schauspielerin. Klagt über sein unbefriedigtes Dasein trotz Arbeit und guter Ehe. Flüchtiger Bekannter, den ich viele Jahre nicht gesprochen.

Zum Nachtmahl Hajek. O. sang ein wenig. H. ist eben (zugleich mit Schwarz) Professor geworden.–

„Imago“, die neue psychoanalytische Zeitschrift. Muß alles zur fixen Idee werden; auch der geniale Einfall?–

Polemik im Kunstwart, anlässlich „Judentum und Literatur“. Auf einen klugen [durchgitterten] Artikel von Goldstein erwidert Lissauer auch sehr geschickt – kann sich aber nicht entbrechen, den urwüchsigen Schmidtbonn – gegen Hugo und mich... „höchstens feine Kulturpoeten“ auszuspielen.– Solchen Dingen gegenüber immer wieder (auf Viertelstunden) die Empfindung. Wozu red ich zu Euch? Ihr wollt ja nicht sehen, spüren. Nach dem „Weg“... nach dem „Medardus“. Immer wieder die Verwechslung von hoher Geistigkeit und Feinheit (= Schwäche) – Klobigkeit und Kraft.

12/4 Vm. bei Gustav. Über „Caesar und Cleopatra“, „das stärkere Band“ –

Im Burgtheater bei Rosenbaum. Berger hat sich entschlossen, nächste Saison nicht Bea., sondern Leb. St. aufzuführen, was ihm am bequemsten. Er hat „Blut geleckt“, große Einnahmen, will sich nicht plagen und nichts riskieren. Wenn für die Bea. die richtige Besetzung da wäre, würd es mich ärgern; so resultirt mehr ein allgemeiner Ekel.– Über Eventualität des „Einsamen Weg“.– Über „Paracelsus“ zur Liebelei.– Über „Chancen“ von Albert an der Burg.–

Nm. gerechnet, notirt etc.– Sowohl mit dem „Weiten Land“ als mit „Anatol“ ist es so gut wie vorbei – womit wird man Geld verdienen?–

Salzburger Briefe in der letzten Zeit.–

Stephi abgeholt, zu Rosé; Olga kam von Ress und Einkäufen. Stephi zum Nachtmahl bei uns. Gab ihr den „Weg ins freie“.

13/4 Dictirt Bernhardi (4. Akt Anfang neu).–

Zu Salten. Über Heimanns „Judentaufen“, – über Trebitsch – Gold und allerlei andres literarisch sumpfige. So viel ich gegen ihn innerlich und äußerlich habe; meine Sympathie für ihn bleibt stärker als für manche, die einwandfreier im allgemeinen und im besondern.–

Schlechte Stimmung Nachmittag, die sich auch, wie oft, im körperlichen Befinden ausdrückt –